

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

43ster

1867
F

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leynsohn in Grünberg.

Jahrgang.

1867
F

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreispaltige Corpuszeile.

Politische Umschau.

Der Minister des Innern hat in Betreff der Wahlen der Abgeordneten zum norddeutschen Reichstage auf ergangene Anträge bestimmt: 1) daß die Ernennung von unmittelbaren Staatsbeamten zu Protokollführern nicht ausgeschlossen ist; 2) daß der Wahl-Vorsitzer nicht notwendig in dem Wahlbezirk, in welchem er fungirt, zu wohnen braucht; 3) daß der Stellvertreter des Wahlvorsitzers die von dem Letzteren vor Eintritt seiner Behinderung ernannten Protokollführer und Beisitzer beizubehalten habe; 4) daß es keinem Bedenken unterliege, daß auch Concept-Papier zu den Stimmzetteln angewandt werden darf. —

Ueber die Wahlen des Militärs treten diesmal wieder die früheren Bestimmungen in Kraft. Dem Militär soll das Wählen zwar nicht verboten, aber auch nicht befohlen werden.

Es verlaute, daß die Bundesstaaten durch Delegirte dem Parlament gegenüber vertreten sein werden, an deren Spitze ein Bundeskanzler stehen würde. Als solchen bezeichnet man allgemein den wickl. Geheimrath v. Savigny, den letzten Preussischen Bundestagsgesandten, welcher am 14. Juni v. J. bekanntlich den Bundestag zu Grabe trug.

Für den norddeutschen Bund ist, wie die „Krztg.“ schreibt, eine Kriegsflagge, eine Flagge der Kauffahrtschiffe und eine Loosfen-Flagge geschaffen worden. Die Kriegsflagge enthält 4 Felder, von denen das eine eine Zusammenstellung der preussischen und der Hansestädte-Farben enthält, also einen schwarzen und weißen und einen rothen horizontalen Streifen und in der Mitte einen preussischen Adler. Die Flagge der Kauffahrtschiffe enthält einen schwarzen, weißen und rothen horizontalen Streifen und die Loosfen-Flagge dieselben Streifen in einem etwa dreimal kleineren Anfange.

Die Grundlage der projectirten neuen Gemeinde-Versaffung für Frankfurt a. M. bildet die Städte-Ordnung für die östlichen Provinzen Preussens, allerdings mit einigen nicht unwesentlichen Abweichungen. Als die wichtigsten bezeichnet man der „Krz.-Bzg.“, daß die Wahlen der Stadtverordneten nicht nach dem Dreiklassen-System der preussischen Städteordnung, sondern auf Grund des allgemeinen Stimmrechts mittelst verdeckter Stimmzettel stattfinden sollen, und daß der erste Bürgermeister nicht gewählt, sondern von dem König direkt ernannt werden wird. Der Magistrat soll den Namen „Senat“ beibehalten, doch soll die bisherige lebenslängliche Wahl fortfallen.

Sowohl das Herrenhaus wie das Abgeordnetenhaus hat die Aufhebung des Einzugsgeldes beschlossen. An der Verhängung dieses Gesetzes durch den König ist nicht zu zweifeln, so daß also in kurzer Zeit das Einzugsgeld in allen Städten der preussischen Monarchie aufgehoben sein wird.

Nach dem mit dem Fürsten Thurn und Taxis abgeschlossenen Vertrage geht das fürstliche Postrecht überall, wo dasselbe bestanden — es war dies in 19 verschiedenen deutschen Staatsgebieten einschließlich der in den preussischen Staat einverleibten Länder — an Preußen über, und zwar mit allem

dazu gehörenden beweglichen und unbeweglichen Eigenthum. Als Termin des Uebergangs ist der 1. Juli d. J. festgesetzt. Bis dahin werden die Thurn und Taxis'schen Posten noch auf Rechnung des Fürsten verwaltet. Die Abfindungssumme, welche Preußen für die Ueberlassung des fürstlichen Postrechts nebst allem Zubehör zu zahlen hat, ist auf 3 Millionen Thlr vereinbart. Die fürstliche General-Postdirektion in Frankfurt a. M. hört auf, und die Beamten werden entweder im preussischen Postdienst verwendet oder pensionirt. Preußen übernimmt es, die Zustimmung der deutschen Regierungen, in deren Staatsgebiet das Thurn und Taxis'sche Postrecht bestand, zu der Ueberlassung desselben an den preussischen Staat zu beschaffen, während der Fürst von Thurn und Taxis seinerseits sich zu der Beschaffung der Zustimmung seiner Familie verpflichtet. Dies sind die wesentlichsten Punkte des Vertrages.

Der Fürst von Hohenlohe, der neue bayerische Premierminister, hat mit einer Offenheit und Bestimmtheit, die in offiziellen Erklärungen überhaupt selten, in der deutschen Frage aber ganz besonders selten ist, sein Programm dem Landtage jetzt vorgelegt. Er ist für den Anschluß an Preußen und den norddeutschen Bund und zwar mit der militärischen Unterordnung Baierns im Kriegsfall. Das ist ja immer der große Punkt, um den es sich handelt. Wenn Baiern ernstlich entschlossen ist, seine Armee der preussischen Führung unterzuordnen, d. h. wenn es sich auch den für diesen Zweck notwendigen Konsequenzen in Bezug auf die Organisation seiner Armee unterziehen will, so können der wirklichen Verbindung mit Preußen und dem norddeutschen Bunde keine ernstlichen Schwierigkeiten mehr entgegenstehen. Für alles Andere, für Zoll- und Handelsverhältnisse, Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-, Münz- und Bankwesen, sind entweder gemeinsame Formen schon gefunden, oder es liegen so viele annehmbare Vorschläge vor, daß nur ein in den einzelnen Fragen selbst gar nicht begründeter Eigensinn das Zustandekommen einer Verständigung hindern könnte. Diese positive Zusicherung des bayerischen Premierministers gewinnt aber ihren rechten Werth erst dadurch, daß er hinzusetzt: Einem südwestdeutschen Bund mit Anlehnung an Frankreich werde Baiern niemals beitreten, eben so wenig einem solchen unter Führung Oesterreichs und die bayerische Regierung sei auch entschlossen, jedem Schritte gegen eine Einigung, also einer fremden Intervention, entgegen zu treten. Er beklagt ferner, daß Preußen auf die Mainlinie eingegangen sei und vielleicht jetzt verpflichtet sei, daran festzuhalten und den Eintritt der Südstaaten in den neuen Bund zurückzuweisen.

Wir wissen nicht, wie weit die Verpflichtung der preussischen Regierung darin geht, aber wir wissen, daß es keine Verpflichtung einer Regierung geben kann, welche es ihr unmöglich macht, in Uebereinstimmung mit ihrem Volke die Verfassung der Nation, zufolge des ausgesprochenen Willens desselben, umzugestalten. Es liegt also jetzt am deutschen Volke selbst.

Den Offizieren und den im Heere dauernd angestellten, in gleichem Range stehenden Militär-Beamten ist ein Nachschuß

an Mobilmachungsgeld 2c. bewilligt und ihnen außerdem noch eine Summe von 40 Thln. als Entschädigung für das Abtragen der Uniformen im jüngsten Kriege gewährt worden. Die Feldpost-Beamten waren in letzterer Beziehung bisher ausgeschlossen, haben jedoch nach Mittheilung der „Edla. Stg.“ jene Reetablissements-Gelder nachträglich erhalten, da sie ihre Uniform doch auch abgetragen haben und im Frieden zum Tragen von Uniformen verpflichtet sind.

— Die vom Staate zu leistenden Entschädigungen für die Einquartierung, sowie für die Requisition von Fuhrwerk sind den Theilnehmern noch nicht zugegangen. Wenn man bedenkt, daß namentlich die kleineren Wäpfer, die nur ein einziges Gespann haben, das vielleicht Wochen lang abwesend gewesen ist, sehr schwer durch die Requisition betroffen sind und daß jede Verzögerung in der Zahlung der Entschädigung für sie drückend ist, so ist nur zu wünschen, daß die Landrathsämter angewiesen werden, sofort, nachdem ihnen die Entschädigungsgelder zugegangen sind, die Auszahlung zu bewerkstelligen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 6. Februar. Am 3. fand in Neusalz und zwar im Saale des großen Gasthofes eine Wähler-Versammlung statt, zu der auch aus Grünberg, Freistadt und Beuthen Mitglieder der liberalen Partei erschienen waren. Nachdem Herr Kreisrichter Nebe die Versammlung eröffnet, legte Herr Rechtsanwalt Scholz dar, daß es, nachdem Herr zur Negebe die Candidatur für unseren Wahlkreis definitiv abgelehnt, dringend geboten erscheine, die Stimmen der liberalen Partei auf den dazu in jeder Beziehung geeignet erschei-

nenden Dr. Berndt als Freistadt zu vereinigen. Dr. Berndt, selbst anwesend, legte in kurzen Worten sein Programm dar: Kräftige Unterstützung der Regierung beim Aufbau eines deutschen Bundesstaates auf freiheitlicher Grundlage, mit welchem sich die Anwesenden völlig einverstanden erklärten. Nachdem noch der Vorsitzende ein Schreiben des Geheimen Commerzien-Raths Krause mitgetheilt, in welchem derselbe erklärte, daß er sich weder als Candidat zur Reichstagswahl aufgestellt, noch die Absicht gehabt habe, solches zu thun, und daß demnach jede Stimme, die auf diesen Herrn falle, für die liberale Partei verloren sei, wurde zur Abstimmung über den aufgestellten Candidaten geschritten, an welcher sich jedoch nur die anwesenden Neusalzer beteiligten. Es fielen dabei auf Herrn Dr. Berndt 27 und auf Herrn Regierungsrath Jacob in Liegnitz 4 Stimmen, wonach Herr Dr. Berndt also auch in Neusalz als Candidat angenommen worden ist. Ein Beuthener machte darauf Mittheilung über die vor einigen Tagen in Beuthen stattgehabte sogenannte Wahlversammlung, zu welcher 40 Personen, die besondere Einladungen dazu erhalten hatten, erschienen waren. In dieser wurde von konservativer Seite zwar Herr v. Gräbenitz vorgeschlagen, er erhielt aber bei der Abstimmung nur ungefähr 18 Stimmen, während ca. 17 Stimmen auf Herrn v. Rönne in Ologau und etwa 5 Stimmen sogar auf Dr. Berndt fielen, ein bei einer so zusammengefügten Gesellschaft gewiß ausgezeichnetes Resultat. — Vor Schluß der Neusalzer Versammlung wurde noch ein Wahl-Aufruf mitgetheilt, von den Anwesenden gebilligt und das Wahl-Comité durch einige geeignete Mitglieder aus Neusalz verstärkt.

Die Reichstags-Wahlen finden am 12. d. M. statt.

Zu einer Wahlversammlung auf

Sonntag den 10. d. M. Nachmittag 4 Uhr
ladet ins deutsche Haus hiers. seine Mitbürger von Stadt und Land ein
Grünberg, den 6. Februar 1867.

Das liberale Wahl-Comité des Wahlkreises Freistadt-Grünberg.

Bekanntmachung.

Vom 1. Februar c. ab tritt der frühere Unteroffizier im Westphälischen Füsilier-Regiment (Nr. 37) Erler einen sechsmonatlichen Probendienst als städtischer Exentor an. Derselbe ist zur Geldempfangnahme berechtigt.

Grünberg, den 31. Januar 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein auf der Berliner Straße gefundenes Portemonnaie mit Geldinhalt kann von dem Eigenthümer auf dem Polizei-Amte in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 1. Februar 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

Handelsregister.

In unser Firmenregister sind sub laufende Nummer 147, 148, 149, 150, 151, 152 und 153 folgende hiesige Firmen:

- 1) „R. Sucker“ und als deren Inhaber der Kaufmann Reinhardt Theodor Sucker zu Grünberg,
- 2) „Ernst Kaushke“ und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Ernst Kaushke zu Grünberg,

3) „G. W. Peschel“ und als deren Inhaber der Kaufmann Johann Wilhelm Gustav Peschel zu Grünberg.

4) „E. J. Dorff“ und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst Jonathan Dorff zu Grünberg,

5) „F. Below“ und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Julius Ferdinand Below zu Grünberg,

6) „Louis Michaelis“ und als deren Inhaber der Kaufmann Louis Michaelis zu Grünberg,

7) „Reinhold Wahl“ und als deren Inhaber der Kaufmann Reinhold Adolph Julius Wahl zu Grünberg am 30. Januar 1867 eingetragen worden. Grünberg, am 30. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Coupons, Banknoten, Wechseln 2c. unter Zusage prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 155 die Firma
Gustav Horn

zu Grünberg und als deren Inhaber der Glasermeister Moritz Gustav Horn daselbst am 1. Februar 1867 eingetragen worden.

Grünberg, den 1. Februar 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Eine geräumige Remise bei der Post ist sofort oder vom 1. März ab zu vermieten bei
Wittwe Trogisch.

Announce.

Bank- und Wechselgeschäft
von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M.
Comptoir: Pleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehensloose, Eisenbahn-, Bank- und industriellen Actien, Incasso von

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranken Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.
Specialarzt Dr. Kirchhoffer
in Appenzel bei St. Gallen (Schweiz.)

Mitbürger von Stadt und Land!

Die unvergleichlichen Siege der preussischen Waffen im vorigen Sommer haben den Weg zur Einigung des deutschen Vaterlandes gebahnt. Mit gewaltigen Schlägen hat das preussische Heer das alte Deutschland zerrümmert; das neue aufzubauen, ist das deutsche Volk nördlich vom Main jetzt berufen.

Es wird die Aufgabe des Reichstages sein, zu Berlin im Verein mit der Regierung die Macht, Sicherheit und Freiheit Deutschlands auf neuen Grundlagen zu begründen: ein Heer, eine Flotte des norddeutschen Bundes soll die deutschen Grenzen wirksam schützen, innerhalb welcher nur ein einziges großes Gebiet für die Erzeugnisse des Ackerbaues, der Gewerbe und der Industrie, für Handel und alle Verkehrsmittel bestehen soll. Aber auch für die Freiheit soll der Reichstag einstehen, und darüber wachen, daß die in der preussischen Verfassung verbürgten Volksrechte in der Verfassung des norddeutschen Bundes gesichert und gewahrt bleiben. Die Wahlen zum Reichstage finden den 12. Februar statt. Wir schlagen Euch auf Grund der in den öffentlichen Versammlungen zu Grünberg, Freistadt und Neusalz gefaßten Beschlüsse vor, als Reichstag-Abgeordneten des Freistadt-Grünberger Wahlkreises den uns Allen wohlbekannten, wie bewährten

Dr. Berndt in Freistadt

zu wählen. Wir wissen, daß er als Mitglied des Reichstages die Regierung bei der Gründung eines starken, vorläufig auf Norddeutschland beschränkten Bundesstaates treu unterstützen, aber auch für die Rechte des norddeutschen Volkes, wo es Noth thut, kräftig einstehen wird.

Mitbürger! die Wahl zum Reichstage ist eine ganz freie. Niemand kann untersuchen, welchen Namen der Wähler auf den weißen zusammengefalteten Wahlzettel in die Wahlurne wirft. Niemanden kann deshalb aus seiner Abstimmung ein Nachtheil erwachsen. Macht von dieser Freiheit den richtigen Gebrauch und gebt darum getrost dem Dr. Berndt Eure Stimme.

Wie unsre Krieger auf dem Schlachtfelde, so mögen Alle jetzt bei der Wahl überall ihre Schuldigkeit thun; dann werden die Jahre 1866 und 1867 ein neues Zeitalter des Glückes, der Macht, der Einheit und Freiheit für unser Vaterland eröffnen.

Wer trägt und gleichgiltig von der Wahl zurückbleibt, verlegt darum seine Pflicht gegen den König, sein Vaterland und seine Mitbürger! Möge Keiner diese Schuld auf sich laden.

Das Wahl-Comité

dem sich noch anschließen:

Rehmann, Fabrikdirector in Renkersdorf, A. Barth, Tuchhappretteur, F. Fiedler Mühlensteinfabrikant, Höppner, Expedient, Laue, Buchdruckereibesitzer, Sander, Maurermeister in Neusalz, Müller sen., Apotheker, Scholz, Rechtsanwalt in Freistadt, Zippel, Rittergutsbesitzer in Poppelschütz, Herrmann Barisch, Weinkaufmann, Ed. Büttner, Maler, R. Engel, Schankwirth, Engmann, Kaufmann, August Förster, Kaufmann, Friedrich Förster, Kaufmann, R. Gomolth, Conditor, C. Grabe, Färber, A. Grempler jun., Kaufmann, G. Gruenwald, Kaufmann, Heiber, Gastwirth, Julius Hentschel, Vorkwerksbesitzer, Juraschel, Kaufmann, C. Kluge, Expediteur, F. Künzel, Gasthofbesitzer, J. Lehmann, Schmiedemeister, Dr. Levisohn, Buchdruckereibesitzer, Mahlendorf, Bäckermeister, C. Mannigel, Kaufmann, F. Mannigel, Kaufmann, F. W. Meigen, Kaufmann, C. Mohr, Bäckermeister, Albrecht Mühle, Weinkaufmann, W. Mühle, Seifenfabrikant, Nebe, Kreisrichter, C. Paulig, Kaufmann, Julius Peltner, Kaufmann, Mor. Pfeiffer, Weinkaufmann, W. Pfeiffer, Gasthofbesitzer, C. Pohl, Schlossermeister, Pusck, Dr. med., Priemel, A. Prüfer, D. Richter, Gerbermeister, S. Rothe, Kaufmann, C. Köstel, Kupferschmiedemeister, Gustav Sander, Kaufmann, Carl Schüler, Färber, Gustav Schwarz, Lithograph, C. Seidel, Kaufmann, Louis Seydel, Kaufmann, C. Tensler, Kaufmann, Wagner, Obersteiger, R. Weber, Mägenfabrikant, Willmann, Maurermeister, Wolffsch, Kaufmann, P. Wronsky, Kaufmann in Grünberg.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 154 die Firma

Conrad Unger

zu Grünberg und als deren Inhaber der Kaufmann Conrad Beatus Carl Unger daselbst am 31. Januar 1867 eingetragen worden.

Grünberg, den 31. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Marktrechtsgefälle an den hiesigen Wochenmärkten sollen auf 3 Jahre, nämlich vom 1. Juni d. J. bis ult. Mai 1870

Donnerstag den 21. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause hieselbst meistbietend verpachtet werden. — Pachtlustige laden wir dazu ein mit dem Bemerken, daß die Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Grünberg, den 2. Februar 1867.

Der Magistrat.

Heute erhielt ich nachstehendes Schreiben aus Berlin:

„Die Bestellungen auf die National-Bibliothek der deutschen Classiker*) gehen in so pyramidalem Maasstabe ein, dass es ausser menschlicher Macht liegt, sie alle so rasch zu erledigen, wie es der Wunsch der Herren Besteller und mein eigener.

„Beinahe keine Buchhandlung hat unter 100 Exemplaren, viele aber über 1000 bestellt — die heutige Frühpost brachte allein 40,000 Bestellungen. —

„Mögen meine Herren Geschäftsfreunde versichert sein, dass Tag und Nacht gearbeitet wird, die rascheste Expedition zu ermöglichen.

„Täglich werden mindestens 10,000 Exemplare fertig und versandt etc.

Ihr ganz ergebenster

Gustav Hempel.

*) Erste wohlfeile und vollständige Ausgabe sämtlicher deutschen Classiker, Preis per Band nur 2 1/2 Sgr., so daß Schiller's sämtliche Gedichte nur 5 Sgr., Schiller's sämtliche poetischen und dramatischen Werke nur 22 1/2 Sgr., Göthe 4 Thlr., Lessing 1 Thlr., Wieland 3 Thlr. kosten werden. Deutlicher Druck. — Schönes Papier. — Erschienen sind bereits Band 1—3, enthaltend Bürger, Jean Paul, Senne, und zu beziehen durch die Buchhandlung von W. Levisohn in Grünberg.

Verspätet!

Meine am 27. Decbr. v. J. vollzogene eheliche Verbindung mit Fräulein Rosalie Teppich, Tochter des Rentier M. Teppich in Elbing, zeige ich meinen Freunden und Bekannten in der Heimath statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an.

Königsberg i./Pr.

Julius Lazarus.

Versetzungshalber werde ich

Montag den 11. d. M.

Vormittags 10 Uhr

in meiner Wohnung, Breite Straße Nr. 10, ein Pferd, einen ganz- und halbverdeckten Spazierwagen, Arbeitswagen, Ackergeräth, Schlitten nebst Schellengeläut, Geschirr und Reitzeug, öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkaufen.

C. Osborg.

Im Königs-Saale
Heute Donnerstag
Grosses Concert,
dann **BALL**

des Herrn Musik-Dir. F. Gröfeler.
Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
Entree à Person 2 1/2 Sgr.

H. Künzel.

In nächster Freitagversammlung ist ein Vortrag des Herrn Dr. Pusch über das Athmen zu erwarten. Zugleich werden die geehrten Mitglieder ersucht, alle dem Vereine entliehenen Journale an demselben Abende gef. abzuliefern. Denjenigen Herren, welche sich an einem der neu zu bildenden Journalzirkel theiligen wollen, wird in den ausgelegten Listen Gelegenheit geboten sein, ihre werthen Namen zu notiren.

Der Vorstand des Gew.-u. Gartenvereins.

Harmonie.

Heut Donnerstag Ab. 8 Uhr Singst. für den ganzen Verein im Ismer'schen Lokal.

Turn-Verein.

Sonabend den 9. Febr. Abends 8 Uhr gesellige Unterhaltung bei Heider.

Verein „Mercur.“

Montag den 11. Vortrag des Herrn Dr. Künze über das griechische Theater.

Prima Pensio. Petroleum

von eben empfangener Sendung, beste Waare von vorzüglicher Leuchtkraft empfiehlt zu bedeutend herabgesetztem Preise **Julius Peltner.**

Neu erschienen ist soeben und zu haben bei W. Levysohn:

Das naturgerechte Heilprincip
für schwere und leichte

Nervenübel aller Art

und
sämmliche daher stammende Krankheiten des Körpers und des Geistes.

Eine Mahnung an Alle,
welche gesund werden oder bleiben wollen.

Von **Dr. Adolf Sahn.**

Naumburg bei Fr. Regel. Preis 6 Sgr.
Im festen Vertrauen auf die Wahrheit und Richtigkeit dieses neuen so einfachen als sichern Heilverfahrens veröffentlicht der Verfasser diese für Jedermann wichtige Schrift; sie soll segensreich wirken, indem sie den Leidenden die unfehlbare Anleitung giebt, sich in der einfachsten, zugleich aber einzig wirksamen Weise eine dauernde Gesundheit zu erwerben.

Holz-Auction.

Mittwoch den 13. Februar
früh 9 Uhr sollen im Bothe'schen
Gasthofe zu Lavalbau

ca 70 Schock Kiefern Reissig und

30 Klastern Stockholz

öffentlich meistbietend gegen gleich baare
Zahlung verkauft werden.

F. Bothe, Scholtseibesitzer.

Für Baunternehmer.
Oberschlesischen Bauakt in 1/1 u. 1/2 Looren,
Eisenbahnschienen, beliebige Längen,
offerirt billigt
J. G. Kluge.

Avis.

Die Annahme von Bleichwaaren für Grünberg und Umgegend habe ich am heutigen Tage nur allein an Herrn G. W. Peschel in Grünberg für mich übertragen, was ich meinen geehrten Kunden hiermit ergebenst anzeige.
Christianstadt, den 4. Februar 1867.

C. Herrmann,
Bleichbesitzer.

Bezugnehmend auf Obiges werde ich stets bemüht sein, die an mich gegebenen Aufträge zur Zufriedenheit der mich Beehrenden so schnell als möglich auszuführen.

Grünberg, den 6. Februar 1867.

G. W. Peschel.

Feodor Sorge'scher
Kräuter-Liqueur,

von dem Apotheker und Chemiker Herrn Pahl hier untersucht und von ihm und vielen Anderen in Geschmack angenehmer, und in Wirkung ebenso befunden, wie der von **R. F. Daubitzin Berlin.**

Der Preis ist jedoch nur 6 Sgr. pro Flasche, wogegen der Berliner 10 Sgr. kostet.

Feodor Sorge in Grossen a. D.
Alleinige Niederlage für
Grünberg:

Rob. Kühn,
Berliner Straße.

Geräucherte Seringe,
Marinirte Seringe

sehr schön bei

Ernst Kauschke.

Nächste Gewinnziehung am 1 März 1867

Hauptgewinn 5 Ziehungen
fl. 250,000 Grösste im Jahr 1867.

Gewinn-Aussichten

Nur 6 Thaler

kostet ein halbes Prämienloos, 12 Thaler ein ganzes Prämienloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämmtliche 5 Gewinnziehungen des Jahres 1867 gültig, womit man 5mal Preise von fl. 250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000 u. u. gewinnen kann.

Da diese Loose stets sehr begehrt sind, so ersucht man Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder Posteingahlung oder gegen Nachnahme baldigt und nur allein direct zu senden an das Bankgeschäft von **Anton Bing**

in Frankfurt am Main.

Die amtliche Gewinnliste erhält Jedermann unentgeltlich zugesandt.

Eine Stube nebst Alkove ist zu vermieten
Grünzeugmarkt Nr. 33.

Annonce.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die Conditorei wie Pfefferkuchlerei, auch ein wenig Weißbäckerei zu erlernen, findet Oftern ein Unterkommen bei

C. Pusch in Schwiebus.

2000 Thlr. werden gegen sichere Hypothek in dem Zeitraume bis 1. Juli zu leihen gesucht

Von wem? zu erfragen in der Expedition des Wochenblattes.

Verkauf.

Ein in den Städtchen Kopnitz bei Unruhstadt im Kreise Boms beleagener Gasthof mit Bäckerei, gelegen am Markt und Chaussee, neu und gut eingerichtet, mit 8 Zimmern, Kellern, Stallung, schönem Hofraum, Gemüse-Garten, auch wenn es gewünscht wird ein Paar Morgen Acker, etwas mit Hopfen bebaut, steht zum Verkauf frei. Kaufslustige wollen sich gefälligst in Kopnitz im neuen Gasthofe beim Müllermeister **Gustav Fabianke** näher erkundigen.

Kerniges Hausbacken Brotmehl

1 Brtl. = 15 Sgr. für 20 Sgr. 3 Pf.
bei **Julius Peltner.**

Die Parterrewohnung im Genzmann'schen Vorderhause — Br. Str. Bez. 4 Nr. 10 — bestehend in vier heizbaren Zimmern nebst Boden, Keller und Holzstall vom 1. April zu vermieten; desgl. eine verschließbare Remise auf dem Hinterhofe. Näheres daselbst bei **Jäckel.**

Weinausschank bei:

Registrator Wieß, 63r Rothwein 7 Sg.

Bäcker Derlig, Burgstraße, 63r 7 Sg.

Bäcker Seimert, 65r 7 Sg.

K. Weber, 65r 7 Sg.

Ww. Weplack, Hinterg., 65r 7 Sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 5. Sonntage nach Epiph.)

Vormittagspred.: Herr General-Vicar Eibit.

Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.